

Erneute Benachteiligung des Fricktals, der Grosse Rat spricht 2 Millionen für Greater Zurich Area (GZA)

Schon damals, bei der Beantwortung der Interpellation der CVP – Fraktion vom 26. September 2000 zum selben Thema, kam der Regierungsrat zu folgenden Schlussfolgerungen. Ich zitiere; „ Aufgrund einer sorgfältigen Kosten / Nutzenanalyse sowie in Anbetracht der beschränkten Mitsprachemöglichkeit und der angespannten finanziellen Situation, ist der Regierungsrat zum Schluss gelangt, auf einen Beitritt zur GZA zu verzichten. Die vorhanden beschränkten Mittel können im Rahmen des kantonseigenen Standortmarketings (Aargau Services) wirkungsvoller eingesetzt werden.“ Zitat Ende. An dieser Ausgangslage hat sich bis heute nichts, aber auch gar nichts geändert. Die GZA verfügt bis heute, trotz beträchtlichem Budgets über keinen herausragenden Leistungsausweis. Die GZA ist zudem zu stark auf die USA und Fernost ausgerichtet. Wenn man aber in den Staaten nicht einmal den Unterschied zwischen Schweiz und Schweden kennt, von Zürich vielleicht schon mal etwas gehört und vom Kanton Aargau gar nichts weiss, so bezweifle ich, dass mit einem Beitritt zur GZA der Aargau zu wirtschaftlichen Höhenflügen ansetzen wird. Dieser Vermarktung in Übersee, sollte der Bund mit dem „Standort Schweiz“ gerecht werden. Der Aargau soll und muss sich auf näher gelegene und aussichtsreichere Märkte konzentrieren. Ich denke da auch an den süd-deutschen Raum. Auch könnte der Aargau mit diesen 2 Millionen Franken eine verbesserte auf das ganze Kantonsgebiet ausgerichtete Ansiedlungspolitik betreiben und muss nicht nur darauf hoffen, dass für die Region Baden bestenfalls einige Brosamen aus dem Wirtschaftsraum Zürich abfallen. Nun wird damit aber eine einzige Region bevorzugt, und wir werden zum Beitragszahler für einen aufgeblähten Apparat von dem höchstens noch die Wirtschaftsräume östlich von uns profitieren könnten. Der Aargau wird bei diesem Beitragsgebilde an den Rand gedrängt. – Und wenn wir schon von Rand reden, hat dieser Beitritt auch für unsere Randregionen folgen. Um die Chancengleichheit der Aargauer Wirtschaftsregionen zu wahren müsste nun bei diesem Beitritt zur GZA dann der Aargau, für das Fricktal, auch der „Baselarea“, der Standortförderung für die Region Basel/Nordwestschweiz beitreten. Das ist die logische Konsequenz und diese Forderung werde ich erheben müssen, da dieser Beitrag nun an die GZA gesprochen wurde. Einem auseinander triefen unserer verschiedenen Wirtschaftsregionen dürfte eigentlich nicht Vorschub geleistet werden. Schon deshalb hätten wir nein zu diesem Verpflichtungskredit sagen müssen und diese 2 Millionen Franken gezielt für die Verbesserung der eigenen Standortqualität einsetzen sollen.

*Roland Agustoni
Grossrat
Magden*